

## CHECKLISTE REFERAT

erstellt nach: Weidenmann Bernd, *Erfolgreiche Kurse und Seminare, Seiten 56 bis 67*  
BELTZ, 1998

### **Ich setze den Lehrvortrag gezielt in folgenden Situationen ein:**

(und nicht als Verlegenheitslösung, aus Bequemlichkeit oder Kontroll-Bedürfnis)

- |                          |  |                       |
|--------------------------|--|-----------------------|
| <input type="checkbox"/> | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ als Einstieg ins Thema um einen Überblick zu geben</li> <li>■ um Zusammenhänge aufzuzeigen</li> <li>■ um die Meinungsbildung und die Diskussion anzuregen</li> <li>■ als Zwischenbilanz</li> <li>■ als Zusammenfassung</li> </ul> | Verwendungs-situation |
|--------------------------|--|-----------------------|

- Ich habe überprüft, ob ich meinen Stoff nicht auch anders hätte bringen können**

- |                          |   |                |
|--------------------------|---|----------------|
| <input type="checkbox"/> | <b>Ich rede laut und leise, langsam und schnell, je nach Wichtigkeit und Inhalt</b><br>(in meinem Manuskript sind die Stellen für lauter, leiser, langsamer, schneller sprechen markiert) | Sprech-sprache |
|--------------------------|---|----------------|

- |                          |  |          |
|--------------------------|--|----------|
| <input type="checkbox"/> | <b>Ich zeige meine Vortragsstruktur auf und mache Überleitungen zwischen den Etappen</b> | Struktur |
|--------------------------|--|----------|

- |                          |   |          |
|--------------------------|---|----------|
| <input type="checkbox"/> | <b>Ich verwende Worte wie ausserdem, allerdings, deswegen, einerseits, andererseits um Zusammenhänge aufzuzeigen, einschränken oder zum Vergleich anzuregen und unterstütze dies durch meine Gestik</b> | Kohärenz |
|--------------------------|---|----------|

- |                          |   |                        |
|--------------------------|---|------------------------|
| <input type="checkbox"/> | <b>Ich unterstütze meinen Vortrag mit etwas Sichtbarem (Tafel, Bilder, Folien) und lasse meinen ZuhörerInnen Zeit, auch mit den Augen aufzunehmen</b> | visuelle Präsen-tation |
|--------------------------|---|------------------------|

- |                          |   |       |
|--------------------------|---|-------|
| <input type="checkbox"/> | <b>Ich setze verschiedene Anker (zum Sehen, Anfassen, Hören, emotionaler Art, indem ich die Erfahrungen der TN anspreche oder mit Bildern, Vergleichen, Strukturen)</b> | Anker |
|--------------------------|---|-------|

- |                          |   |                        |
|--------------------------|---|------------------------|
| <input type="checkbox"/> | <b>Ich beginne mit einem Szenarium (Beispiel, Erlebnis, Einstimmung), gehe dann zur Landkarte (was ist mir wichtig, worum geht es) und erst dann zu den Details. Ich vermeide es, Fachbegriffe mit Fachbegriffen zu erklären.</b> | verständ-lich erklären |
|--------------------------|---|------------------------|

- Ich halte die Hände in Hüfthöhe**

- Ich habe Blickkontakt zu allen**

- |                          |   |       |
|--------------------------|---|-------|
| <input type="checkbox"/> | <b>Ich schaue beim Ablesen immer wieder auf und schliesse die Sätze frei ab</b> | Rede- |
|--------------------------|---|-------|

- |                          |   |         |
|--------------------------|---|---------|
| <input type="checkbox"/> | <b>Ich mache immer wieder einige Sekunden Pause</b> | Technik |
|--------------------------|---|---------|

- Ich atme tief und regelmässig**

- Ich spreche laut und artikuliere deutlich**

- |                          |  |                |
|--------------------------|--|----------------|
| <input type="checkbox"/> | <b>Ich bin in Ordnung, ich brauche den andern nichts vorzumachen, es geht um die Zuhörenden, nicht um mich</b> | innere Haltung |
|--------------------------|--|----------------|

- |                          |  |  |
|--------------------------|--|--|
| <input type="checkbox"/> | <b>Ich weiss, dass ich unsicher bin, aber ich versuche, mich davon nicht verrückt machen zu lassen</b> |  |
|--------------------------|--|--|

- |                          |   |                   |
|--------------------------|---|-------------------|
| <input type="checkbox"/> | <b>In meinem Vortrag kommen meine eigenen Werte, meine eigene Position, zur Geltung</b> | Haltung / Vortrag |
|--------------------------|---|-------------------|

- |                          |  |                     |
|--------------------------|--|---------------------|
| <input type="checkbox"/> | <b>Meine Zuhörer und ich sind uns ebenbürtig: weder sind die Zuhörenden Kritiker, Punkterichter oder Experten noch sind sie Banausen</b> | Haltung / Zuhörende |
|--------------------------|--|---------------------|

## ■ TIPPS FÜR DEN LEHRVORTRAG: PÄDAGOGISCHE RHETORIK

aus: Bernd Weidenmann, *Erfolgreiche Kurse und Seminare*, BELTZ Weiterbildung, 1995, ISBN 3-407-36346-6, Seiten 54 – 67

### Verwendungssituationen für das Referat:

- Um einen Überblick zu geben oder Zusammenhänge aufzuzeigen  
Nach einer Übung, um Theorie zusammenzufassen oder zu vervollständigen  
Referate maximal 20 Minuten lang – die Lernenden sind sonst zu passiv  
Länger dauernde Referate durch Lehrgespräch, Diskussion, Moderation, Murrelgruppe oder eingeschobene Aufgaben unterbrechen.
- Nicht:  
Als Verlegenheitslösung  
Aus Bequemlichkeit oder Kontroll-Bedürfnis  
Als Wissensvermittlung auf Taxonomie-Stufe 1 (auswendig lernen passiert im Kopf des Lernenden, selber lesen ist effizienter)

### Sprechsprache:

Laut und leise, langsam und schnell, je nach Wichtigkeit und Inhalt reden  
(im Manuskript die Stellen für lauter, leiser, langsamer, schneller sprechen markieren)

### Struktur:

Vortragsstruktur aufzeigen und zwischen den Etappen Überleitungen machen.

### Kohärenz:

Worte wie ausserdem, allerdings, deswegen, einerseits, andererseits verwenden um Zusammenhänge aufzuzeigen, einzuschränken oder zum Vergleich anzuregen. Durch Gestik unterstützen.

### Visuelle Präsentation:

Den Vortrag mit etwas Sichtbarem (Tafel, Bilder, Folien) unterstützen und den ZuhörerInnen Zeit lassen, auch mit den Augen aufzunehmen.

### Anker:

Verschiedene Anker (zum Sehen, Anfassen, Hören, emotionaler Art) setzen, indem die TN über ihre Erfahrungen oder mit Bildern, Vergleichen, Strukturen angesprochen werden.

### Verständlich erklären:

Mit einem Szenarium (Beispiel, Erlebnis, Einstimmung) beginnen, dann zur Landkarte (was ist wichtig, worum geht es) gehen und erst dann zu den Details. Es ist unbedingt zu vermeiden, Fachbegriffe mit Fachbegriffen zu erklären.

## ■ TIPPS FÜR DEN LEHRVORTRAG: FORTSETZUNG

---

**Redetechnik:**

Die Hände in Hüfthöhe halten.

Blickkontakt zu allen haben.

Beim Ablesen immer wieder aufschauen und die Sätze frei abschliessen.

Immer wieder einige Sekunden Pause machen.

Tief und regelmässig atmen.

Laut sprechen und deutlich artikulieren.

**Innere Haltung:**

Der Redner ist in Ordnung, er braucht den andern nichts vorzumachen, es geht um die ZuhörerInnen, nicht um den Referenten.

Der Referent darf wissen, dass er unsicher ist, aber er versucht, sich davon nicht verrückt machen zu lassen.

**Haltung gegenüber dem Thema:**

Im Referat dürfen und sollen eigene Werte und eigene Positionen zur Geltung kommen.

**Haltung gegenüber den ZuhörerInnen:**

Die Zuhörenden und der Referierende sind sich ebenbürtig: Weder sind die Zuhörenden Kritiker, Punkterichter oder Experten noch sind sie Banausen.

## ■ REFERATE VISUALISIEREN

### Medien

Whiteboard, Wandtafel, Flipchart, Pinwand, Plakate, Folien, Präsentation (z.B. Powerpoint).

### Zu beachten

- Bilder sagen mehr als Worte. Statt einfach die gesprochenen Worte geschrieben zu zeigen, sollten Bilder, Modelle, Symbole, etc. verwendet werden.
- Verwenden Sie Farben.
- Die optischen Elemente (Farben, Rahmen, Symbole, Grossbuchstaben u.ä.) sollten gleichbleibend verwendet werden, nur dann bieten sie Unterstützung statt für Verwirrung zu sorgen.
- Das Timing ist wichtig: das gezeigte Bild sollte dem gesprochenen Wort nicht widersprechen und es nicht konkurrenzieren.
- Das Wesentliche visualisieren, nicht die Nebensächlichkeiten.

### Folien

<b>Echoprinzip</b> <i>(Weidenmann, S. 89)</i>	„Die Folien zeigen einen Schlüsselsatz, ein Zitat, eine Definition, eine Überschrift, die im Vortrag zur gleichen Zeit akustisch ausgesprochen und behandelt wird. Diese Folien verdoppeln das Gesagte, zumindest jenen Teil, den man besonders hervorheben will.“
<b>Reissverschlussprinzip</b> <i>(Weidenmann, S. 89)</i>	„Vortrag und Folien enthalten Unterschiedliches, das sich aber gegenseitig ergänzt. Beispiel: Die Folie zeigt zu einer Aussage des Vortrags ein Diagramm; der Vortrag liefert dazu Hintergrundinformationen.“

### Folien können sein

Katalogfolien	Listen von Stichpunkten, Feingliederungen, werden häufig zuerst abgedeckt (Stripteasetechnik)
Bildhafte Folien	Abbildungen, Grafiken, Schemata, Analogiebilder, kombiniert mit Text
Impulsfolien	Fotografien, Karikaturen, Zitat, Spruch. Diese Folien sollen Interesse am Thema wecken, Betroffenheit herstellen.
Ergänzungsfolien	Halbfertige Folien, die dann während dem Vortrag mit den Stichworten oder Pfeilen o.ä. ergänzt werden.

### Tipps

- Nur an wichtigen Stellen des Vortrags verwenden
- Keine unwesentlichen Details auf Folien
- Folien müssen rasch erfassbar sein
- Den Lernenden Zeit lassen, die Folie zu erfassen, dann die Folie erklären, dann interpretieren und dann Übergang zum Vortrag herstellen, abschliessen.